

# Cuba kompakt

15. Februar 2007, Ausgabe 29, Jahrgang 3, 20 ct., Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

## THEMA

### Europäische Union und Cuba Der Eiertanz geht weiter

Wieder haben die Außenminister der Europäischen Union beschlossen, die Verhängung von sogenannten Sanktionen gegen Cuba aufzuschieben, aber nur für weitere sechs Monate. Wie Beobachter meinen, wurde die kurze Zeitspanne gewählt, um mögliche gegensätzliche Reaktionen seitens der USA ausbalancieren zu können. Die Europäische Union stimmt zwar jedes Jahr in der UNO-Vollversammlung gegen die US-Blockade, zeigt sich aber tolerant gegen alle anti-cubanischen Aktionen, die von Washington ausgehen.

Man weiß in Europa nicht so recht, wie man sich in Cuba den größten Vorteil verschaffen kann, wenn irgendwann Fidel Castro einmal nicht mehr regieren wird. So eiert man herum – einmal indem man selbstgestrickten Oppositionellen a la Payá Preise verleiht, einmal mit einem freundlichen Signal an die cubanische Regierung mit der Aufhebung des Boykotts der Buchmesse von Havanna, bei der die Bundesrepublik in diesem Jahr zum ersten Mal seit 2004 offiziell vertreten ist. Gleichzeitig unterstützt oder toleriert man die Kampagnen der USA gegen Cuba. Man möchte sich alle Optionen offen halten und es mit keinem verderben.

In der rechten Ecke der EU braut sich inzwischen wieder etwas zusammen. Die „Neu-Bekehrten“ aus dem Osten Europas, angeführt von der Tschechischen Republik und unterstützt von Polen, der Slowakei, Ungarn, Litauen und Slowenien arbeiten an einer gemeinsamen Agenda Washington-Europäische Union. Federführend bei diesem Plan ist auch die sogenannte „Gruppe der Freunde eines demokratischen Cuba“, die explizit darauf hinarbeitet, dass der Alte Kontinent sich die „mittel- und

langfristige Strategie“ der USA gegenüber Cuba zu eigen macht. Falls die EU sich hinter diesen Plan stellt, würden die bilateralen Beziehungen der europäischen Staaten mit Cuba noch weiter beeinträchtigt.

Seit 1996 der ultra-konservative spanische Präsident José Maria Aznar die *Posición Común* durchgesetzt hat, die besagt, dass die EU gegenüber Cuba immer nur mit einer Stimme sprechen darf, hat Europa wenig unternommen, aus diesem vertrackten Beschluss herauszukommen. Zwar hat die Partei Aznars ihre Unterordnung unter den Befehl Washingtons im Irak teuer bezahlt, aber Washington gehen die Bündnispartner innerhalb der EU offensichtlich nicht aus.

R.F., WDC, Rebelión



## BLOCKADE

### Keine US-Sportler in Cuba, keine cubanischen Intellektuellen in den USA

Die US-Regierung verweigerte den US-Radrennfahrern die Teilnahme an der XXXII. Cuba-Rundfahrt. Die U-23-Mannschaft der USA war zu dem Radklassiker in Cuba eingeladen worden. Shawn Farrell, der technische Direktor des US-Verbands, bedankte sich bei den Cubanern für ihre Mühe und sagte, dass man die Pläne auf die Saison 2008 verschieben müsse.

Die traditionelle Cuba-Rundfahrt dauert vom 13.-25. Februar. Im Jahre 2003 war der US-Amerikaner Todd Herriot der sechste Ausländer und der erste US-Amerikaner, der diese Rundfahrt gewann. Gleichzeitig durfte eine Gruppe cubanischer Intellektueller, die zu einem Forum in Connecticut eingeladen worden waren, nicht in die USA einreisen.

Es war geplant, dass die Cubaner, zusammen mit 31 Intellektuellen aus den

USA, Russland und Europa über die kulturellen Spuren in den Beziehungen zwischen Havanna und der verschwundenen Sowjetunion debattieren sollten.

Das Kolloquium Cuba-UdSSR und die post-sowjetische Erfahrung steht unter der Schirmherrschaft der Universität von Connecticut. Jetzt muss das Kolloquium auf die 10 cubanischen Experten verzichten.

Ein Forum „Cuba-UdSSR“ ohne den Hauptbeteiligten ist eine Farce. Wenn die Universität von Connecticut sich selbst ernst nimmt, bleibt ihr nur die Absage.

R.F., Granma, Rebelión

## GESUNDHEIT

### Fernsehserie über cubanische Ärzte

Das venezolanische Fernsehen kündigte den Start einer Serie mit 12 Folgen mit dem Titel „Offenes Herz“ über den Alltag cubanischer Ärzte in Venezuela an, die in der Mission

## KULTUR

### Internationale Buchmesse 2007 in Havanna eröffnet

### Argentinien Gastland – Literatur und Theater, Rock und Tango

In Anwesenheit von Raúl Castro Ruz wurde am Abend des 8. Februar die XVI. Buchmesse offiziell eröffnet.

80 ausländische Aussteller, 690 ausländische Verlage und 450 Gäste aus 28 Ländern geben der Buchmesse ihren internationalen Flair. Das Gastland Argentinien ist mit 180 Kulturschaffenden vertreten.

Die Besucher der Messe können über 1.000 Titel in mehr als 8.500.000 Exemplaren mit nach Hause nehmen.

Der argentinische Kulturminister José Nun erwähnte, dass sein Land Schriftsteller wie Ezequiel Martínez Estrada, Rodolfo Walsh und Haroldo Conti hervorgebracht habe. Er sei stolz, mit einer Delegation von 180 Kulturschaffenden und den bedeutsamsten Vertretern der Kultur seines Volkes an dieser Buchmesse teilnehmen zu können. Er sagte, das Wesentliche an einem Buch sei, dass es immer in den Händen des Volkes sei, „damit dieses seine Rechte ausüben und die aktuelle Politik hinterfragen könne, damit es die Gegenwart überdenken und das notwendige kritische Bewusstsein entwickeln könne“.

Raúl Castro beendete seinen Rundgang am argentinischen Pavillon. Dort erklärte er der Presse, dass es dem Comandante Fidel Castro jeden Tag besser gehe, dass er seine gymnastischen Übungen mache und ein Telefon neben ihm stehe, das er ausgiebig nutze.

Nach der Eröffnungszeremonie besuchte er zusammen mit dem argentinischen Kulturminister eine Ausstellung mit dem Titel „Memoria“ (Erinnerung), die in dem südamerikanischen Land gezeigt wurde, als kollektives Zeugnis über die Schrecken der 1976 installierten Militärdiktatur.

## AUSSENPOLITIK

### Evo Morales: Früher hat nur Fidel Castro gegen das Imperium gekämpft – jetzt sind wir mehr

Der bolivianische Präsident Evo Morales hob die Welle linker Regierungen in Lateinamerika hervor und sagte: „Früher hatten wir nur einen Präsidenten, einen Führer, einen Comandante, ein Volk, eine Nation, die gegen das Imperium, gegen die Politik des Hungers und des Elends und gegen die Pläne kämpften, die uns von oben und von außen auferlegt wurden“. So Evo Morales

Am Samstag, dem 10. Februar fand das Jubiläumskonzert „40 Jahre Argentinischer Rock“ auf der Tribuna Antimperialista statt. Der Musiker Horacio Fontova hat den großen Wunsch, dass dieses Konzert, dabei hilft „uns zu integrieren und ein bisschen mehr Gerechtigkeit, Gleichheit und Verständnis zu finden, weil uns die Zeit davon läuft. Es ist wie ein Orgasmus“, sagt der Rocker weiter, „von Cuba aus ein Thema zu singen, das ich mit meinem ganzen Hass gegen eine der gefährlichsten Personen der Welt komponiert habe, George W. Bush“.

Hilda Lizarazu sagt im Rückblick zu 40 Jahre Rock: „Dank des Rock haben wir uns geöffnet und uns nicht betäuben lassen, sondern uns mit der Realität unseres



Horacio Fontova mit Band

Landes verbunden.“

Für Palo Pandolfo ist es „eine Herausforderung in Cuba zu spielen und herauszufinden, ob das, was wir zu sagen haben, etwas zum lateinamerikanischen Denken beiträgt“.

40 argentinische Rock-Songs für 40 Jahre argentinischer Rockgeschichte – sicher ein Höhepunkt der an Höhepunkten nicht armen Tribuna.

R.F., JR

am Rande des Mercosur-Gipfels in Rio de Janeiro. „Jetzt haben sich andere Präsidenten hinzugesellt.“ Er bezog sich dabei explizit auf seine Präsidentenkollegen Hugo Chávez von Venezuela und Rafael Correa von Ecuador, „der Teil dieser Bewegung ist, weil ich seine Rede zur Amtseinführung gehört habe“.

R.F., La Jornada

„Barrio Adentro“ arbeiten. Der Regisseur Edmundo Aray möchte mit dieser Serie das Herz der Ärzte widerspiegeln, die 17 Stunden täglich für die Gesundheit der Bevölkerung arbeiten.

R.F., WDC